

Der Bauernwald, wie er sich in seiner Besitzform heute zeigt, ist somit ein typisches Kind des Liberalismus des 19. Jahrhunderts. Das individualistische Streben nach Auflösung der altdeutschen Waldgemeinschaften hat ihn zumeist geboren; die Mobilisierung und Parzellierung des Grund und Bodens, wie sie das liberalistische Recht im Laufe des vorigen Jahrhunderts mit sich brachten, haben ihn schließlich bis zur heutigen zerstückelten Form gebracht.

Das Endergebnis ist der Bauernwald der Gegenwart, ein Relikt des altdeutschen Gemeinschaftseigentums, und ein oft recht trauriges Bild der Auswirkungen der liberalistischen Einzelnutzung im ehemals der Gesamtheit gewidmetem Wald.

Umfang und Verbreitung des Bauernwaldes

Rund ein Viertel der Waldfläche Deutschlands ist Bauernwald. Die genaue Feststellung dieser Waldfläche ist nicht einfach. Geht man vom freien Privatwald unter 100 ha aus, so ergibt sich für das Altreich (1927) eine private Kleinwaldfläche von 3,3 Mill. ha (das sind 25 % der Waldfläche), für die Ostmark (1935) von 1,4 Mill. ha (44 %); geht man in der Betriebszählung von dem ganzen, zu land- und forstwirtschaftlichen Betrieben bis 100 ha Betriebsfläche gehörigen Forstbesitz aus, so ergibt sich für das Altreich (1925) eine Fläche von 2,9 Mill. ha, für Österreich (1930) von 1,1 Mill. ha. Diese Flächen verteilen sich auf über 1 Mill. Betriebe. Wenn auch nicht die ganzen so festgestellten Flächen als eigentlicher Bauernwald im strengen Sinne bezeichnet werden können, so trifft dies doch für den wesentlichsten Teil zu.

Der Bauernwald ist nicht gleichmäßig im Reiche vertreten; wichtige Bauernwaldgebiete sind die meisten Gaue der Ostmark (insbesondere Kärnten, Oberdonau, Steiermark, Niederdonau, Tirol mit Vorarlberg), Süd- und Nordostbayern, sowie Nordwestdeutschland (Westfalen, Oldenburg und Hannover).

Der Südosten und der Nordwesten des Reiches bilden somit die Hauptverbreitungsgebiete des Bauernwaldes; unterscheidet man nach Stammesgebieten, so kann die auffallende Tatsache festgestellt werden, daß das bayerische und das niedersächsische Gebiet den stärksten Bauernwaldanteil aufweisen. In dritter Linie kommt das alemannische Gebiet, während z. B. die fränkischen, ebenso wie die neuen Kolonisationsgebiete wesentlich geringeren Anteil am Bauernwald haben. Die Gründe hierfür sind